Ganten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

allumfassenden Menschenliebe auch an seinen armen Nachbar denkt, der von der ganzen Welt verlassen ist — nur so einer wird die schöne Stelle in Geßner verstehen und empfinden können, die ich euch hier mittheilen will, weil ich wahrlich nichts Wärmers und Schöneres zu sagen weiß.

„Selig ist der, dessen Seele, durch keine trübe Gedanken verfinstert, durch keine Vorwürfe verfolgt, jeden Eindruck deiner Schönheiten, o Natur, empfindt. Wo andre mit eckelhafter Unempfindlichkeit vorübergehen, da lächeln mañigfaltige Freuden um ihn her. Ihm schmükt sich die ganze schöne Natur; alle seine Sinnen finden immer unendliche Quellen von Freude, auf jedem Fußsteig wo er wandelt, in jedem Schatten, in dem er ruht; sanfte Entzückungen sprudeln aus jeder Quelle, duften aus jeder Blum' ihm zu: ertönen und lisveln ihm aus jedem Gebüsche. Kein Eckel verderbt ihm die immer neuen Freuden, welche die Schönheiten der Natur in endloser Mannigfaltigkeit ihm anbiethen; auch in der kleinsten Verzierung unendlich mannigfaltig und schön; jedes zum besten Endzweck in allen seinen Verhältnissen schön und gut. Selig, o selig, wer aus diesen unerschöpflichen Quellen seine unschuldigen Vergnügen schöpft! Heiter ist sein Gemüth wie der schönste Frühlingstag, sanft und rein jede seiner Empfindungen wie die Zephyre, die mit Blumengerüchen ihn umwehen.„

Ganten.

Marx Räber von Roderstorf, Vogtey Dornek.
Jakob Mänteli, Sager von Breitenbach, V. Thst.

Aufgehebte Ganten.

Hans Joggi Velrich Karls seel. Sohn, von Lostorf, Vogtey Gößgen.